

streckte, wenn Mathilde, die sich auf Mode nicht recht verstand und doch sich gern geschmackvoll kleidete, ihn zu tief hatte sinken lassen.

Bei dieser Veranlassung lernten sie sich denn recht einander kennen, und es wahrte nicht lange, so standen sie sich ihre Zuneigung.

Mittlerweile hatte Ludwig, welcher besorgte, daß sein Adel seine Liebesbewerbungen bei Mathilden verdächtigt machen möchte, um sie bei ihren Eltern angehalten. Ludwig war reich; sein Vater liebte ihn sehr, war vernünftig und ließ ihn in Herzensangelegenheiten sich selbst rathen. Treumann konnte diese Partie nicht anders als für ein Glück ansehen, und versprach, mit seiner Tochter darüber zu reden. Er traf sie gerade im Garten, als hätte sie es im Sinne, ihn in einer gleichen Angelegenheit aufzusuchen. Meine Tochter, sprach der Professor, das sind zwei wackere junge Männer, deren Bekanntschaft wir kürzlich gemacht haben; ganz vorzüglich gefällt mir der Eine. — Mathilde war derselben Meinung. — Er liebt Dich, Mathilde; er hat bei mir um Deine Hand angehalten! — Und was hast Du ihm erwidert, lieber Vater? forschte Mathilde erröthend. — Nun, mein Kind, wenn Du nichts dawider hättest. — Sie zog seine Hand an ihre Lippen. Nun sprang Ludwig aus einem Gebüsch hervor, und stürzte zu ihren Füßen. — Mathilde, rief er, bin ich so glücklich? Liebst Du mich? — Gott! so war es nicht gemeint, sagte Mathilde erblaffend, indem sie sich löbte. — Der Vater eilte ihr nach, um den Zusammenhang zu erfahren. Nun trat Siegfried hervor. Ludwig stuzte; aber die Wuth löste seine Zunge. In der Hitze entführen ihm beleidigende Ausdrücke gegen Siegfried, und er verließ ihn ganz außer sich.

Siegfried war der Glückliche. Er sah ein, wie natürlich Ludwigs Verdruß in einem Augenblicke war, wo er seine Erwartung so empfindlich getäuscht sah. Seine Freundschaft gegen Ludwig erwachte aufs Neue, er erinnerte sich der vielen Beweise brüderlicher Liebe, die er ihm bei unzähligen Gelegenheiten erwiesen hatte, und wünschte nichts sehnlicher als den Streit beizulegen. Aber zum Unglück hatte einer von den guten Freunden, mit welchen Siegfried seit einiger Zeit umging, im Garten gestanden und war in einiger Entfernung Zeuge von dem ganzen Auftritt gewesen, und dieser gute Freund war der sogenannte Senior der Landmannschaft. Bruder, sprach dieser jetzt zu Siegfried, den touche kannst Du nicht auf

Dir sitzen lassen, wenn Du ein Kerl bist. Der muß abgewaschen werden. Aber ich will Dein Sekundant seyn, und Du sollst weiter keine Umstände davon haben, als Dich zu pauken. Ich verstehe mich auf dergleichen Suiten, und werde alles auf das Beste einrichten.

Siegfried war von sanftem, friedlichen Gemüth, und der Degen eigentlich nicht sein Instrument; aber eine jugendliche Ehrliche und die Furcht, feig zu scheinen, übertäubten alle Bedenklichkeiten, und es war für ihn nichts anders dabei zu thun, als sich mit verstellter Kaltblütigkeit in die Umstände zu schicken, so sehr sich auch sein Innerstes dagegen sträubte.

Als Ludwig Abends nach Hause kam, fand er auf dem Tische eine Herausforderung. Sein Freund war ebenfalls höchlich erfreut, und munterte ihn besonders wegen einer Mahlzeit auf, welche auf seine Kosten gegeben werden mußte, damit man sich doch um etwas schlüge. Es wurden zwei Pferde bestellt, um im Nothfall den Sieger über die Gränze zu bringen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Der Studien Vollendung.

„Ja, wie gesagt, ich habe Ihren Sohn probirt,
Und kann wahrhaftig ihn nicht brauchen —
Sein Wissen ist mit nichts verklusulirt —
Und solche Menschen nicht für unser einen taugen.
Sub rosa! Freund! Ihr Sohn — es thut mir leid
Zu sagen — hat — — bis an den Hals stu-
firt.“ —

Bis an den Hals — das spricht der Neid —
Er hat ja absolvirt
Und also — ausstudirt —
Den Glauben lass' ich nimmer mir entreißen.
Ich kann ihn ja durch Testimonia beweisen.

Richard Ross.

C h a r a d e

aus Erhards Nachlasse.

Gott ist es unbekannt,
die Herrchen nach der Mode
besitzen es im Kopf —
auch speißt es jeder Tode,
doch äßen's Lebende,
sie müßten Hungers sterben,
Stirbt auch der ärmste Mann,
dann finden's seine Erben.